



Geistliche / seelsorgliche Begleitung von ukrainischen Geflüchteten durch evangelisch-reformierte Gemeinden – Möglichkeiten und Grenzen

Eine Orientierungshilfe der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) – 19. April 2022

1. Zur kirchlichen Situation von Geflüchteten aus der Ukraine

Die Mehrheit der aus der Ukraine geflüchteten Menschen sind Christinnen und Christen und verstehen sich als Angehörige der orthodoxen Glaubensstradition.

Eine große Anzahl von ihnen gehört zur Ukrainischen Orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats (UOK-MP), die eine autonome Kirche innerhalb der Russischen Orthodoxen Kirche ist.

Eine weitere Gruppe von Ukrainerinnen und Ukrainern gehört zur Orthodoxen Kirche der Ukraine (OKU), die als solche erst seit 2018 besteht und unabhängig vom Moskauer Patriarchat ist. Viele Ukrainerinnen und Ukrainer verstehen sich aber einfach als orthodox, ohne sich eindeutig einer dieser beiden Kirchen zuzuordnen.

Außerdem gibt es (vor allem aus dem Westen der Ukraine) eine große Anzahl von Angehörigen der Griechisch-Katholischen Kirche. Hier handelt es sich um eine Kirche, die in ihrem gottesdienstlichen Leben – wie die orthodoxen – dem byzantinischen Ritus folgt, aber jurisdiktionell zu Rom gehören.

Wenige gehören der römisch-katholischen Kirche an und noch weniger verschiedenen evangelischen Kirchen.

2. Was man als Angehörige der evangelisch-reformierten Kirche über die Orthodoxie wissen sollte

Im Zentrum des orthodoxen Glaubenslebens steht die Eucharistiefeier, die sogenannte Göttliche Liturgie, die nur von einem (oder mehreren) in bischöflicher Sukzession geweihten Priestern geleitet werden kann. Daher ist die Teilnahme orthodoxer Gläubiger am evangelischen Abendmahl aus Gewissensgründen nicht möglich.

Für die individuelle Spiritualität der Gläubigen spielen Ikonen eine wichtige Rolle. Hier handelt es sich um Darstellungen von Christus, Maria, Heiligen oder Heilsereignissen (Weihnachten, Ostern, Pfingsten etc.), die nach bestimmten Regeln mit festgelegten Inhalten „geschrieben“ werden. Sie werden verstanden als „Fenster zum Himmel“, d.h. als Abbilder der göttlichen Wahrheit. Sie machen die dargestellte heilige Person oder das Heilsereignis für den Betrachter/die Betrachterin präsent und sind daher ein wichtiges Mittel für die Begegnung mit dem Heiligen im Gebet.



Das höchste kirchliche Fest ist Ostern, dem eine Fastenzeit vorausgeht, während der auf tierische Produkte verzichtet wird. Höhepunkt der Fastenzeit ist die Heilige Woche mit Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag, die mit speziellen Feiern begangen werden. Die Auferstehung wird in der Osternacht mit einer feierlichen Göttlichen Liturgie begangen, die mit einer Prozession um die Kirche herum beginnt und ihren Höhepunkt in dem Gesang („Troparion“) „Christus ist auferstanden. Er hat den Tod durch den Tod besiegt und denen im Grabe das Leben geschenkt“ findet. Dementsprechend grüßen sich orthodoxe Gläubige an Ostern und in den darauffolgenden Tagen mit „Christus (oder: der Herr) ist auferstanden“. Der/die Gegrübte antwortet: „Er ist wahrhaftig auferstanden.“

3. Wie evangelisch-reformierte Gemeinden und Privatpersonen orthodoxe ukrainische Geflüchtete geistlich begleiten können

- Als ersten Schritt legt es sich nahe, mit den ukrainischen Gästen zu klären, ob sie einen **orthodoxen Gottesdienst** besuchen möchten und sie entsprechend mit einer orthodoxen Gemeinde in der Nähe in Kontakt zu bringen. Für die Vermittlung entsprechender Kontakte kann die jeweilige Kantonalkirche behilflich sein.

Da es in der Schweiz derzeit keine ukrainisch-orthodoxe Gemeinde gibt, stehen russisch-orthodoxe Gemeinden oder aber auch Gemeinden aus derselben byzantinisch-orthodoxen Kirchentradition (z.B. griechisch-, serbisch-, bulgarisch-, rumänisch-orthodoxe Gemeinden) im Zentrum (vgl. dazu beispielsweise: www.orthodoxie.ch; www.orthodoxie-zuerich.ch). Es gibt auch wie in der Ukraine Gemeinden mit griechisch-katholischer Tradition (www.ugcc.ch)

- Im persönlichen Glaubensalltag ist zu beachten, dass in der orthodoxen Tradition gerade der anstehenden **Osterzeit** (Ostern wird in diesem Jahr nach orthodoxem Kalender am 24. April, d.h. eine Woche später als nach hiesigem Kalender gefeiert) hohe Bedeutung zukommt. Für praktizierende orthodoxe Gläubige ist es von hoher Bedeutung, zu Ostern einen orthodoxen **Gottesdienst** besuchen zu können.

Daneben beachten orthodoxe Gläubige in der Osterzeit das **Fastengebot**, in der sie sich vegan ernähren. Nach Möglichkeit sind Gastfamilien eingeladen, auf diese Anliegen der Geflüchteten zu achten.

- Wo aus geografischen oder anderen Gründen keine Möglichkeit besteht, dass die ukrainischen Gäste innert nützlicher Frist eine orthodoxe Gemeinde erreichen, kann im Sinne einer Alternative geprüft werden, ob in einer evangelisch-reformierten Kirche eine **Gebetsecke** eingerichtet werden kann, die z.B. mit einer runden Sandschale (in die die Gläubigen ihre Kerzen setzen können) sowie – angesichts der Wichtigkeit der Bilder in der orthodoxen Tradition – mit einer Ikone oder einem Kreuz ausgestattet ist. Ggf. bringen die Gäste ein Gebetsbuch mit, das ebenfalls zur Ausstattung der Gebetsecke hinzugefügt werden kann.



- Das **liturgische Gedächtnis** für Verstorbene und für Lebende, die einem am Herzen liegen, ist in der orthodoxen Glaubens-tradition ein wichtiges Element. Privatpersonen und Kirchgemeinden können ukrainischen Geflüchteten anbieten, die (Vor-)Namen der Personen, die ihnen am Herzen liegen, für das liturgische Gedächtnis in orthodoxen Gottesdiensten aufzuschreiben. Man wird ihrer in der nächsten Göttlichen Liturgie gedenken. Ein entsprechendes Formular aus einer russisch-orthodoxen Gemeinde samt eMailadresse zur Weiterleitung ist über folgenden Link verfügbar:

https://www.zhref.ch/ukraine/seelsorge/liturgisches-gedaechtnis-orthodox_20220331.pdf/view

- Schliesslich besteht die Möglichkeit, dass im privaten Rahmen gemeinsam mit den Geflüchteten – trotz konfessioneller Differenzen – eine evangelisch-reformierte **Andacht** gefeiert werden kann, in der sich ukrainische orthodoxe Gläubige mit aufgenommen fühlen können. Eine entsprechende Vorlage besteht unter: <https://konfessionskundliches-institut.de/allgemein/oster-gemeinsam-mit-orthodoxen-gefluechteten-aus-der-ukraine-feiern/> sowie spezifisch für Schweizer Verhältnisse: https://www.zhref.ch/ukraine/seelsorge/kom_evangelisch-orthodoxe_oster-andacht_bl_20220408.docx/view

Weitere Unterlagen und Materialien zum Thema finden sich unter www.evref.ch > Themen > Ukraine.

Quellen und Verdankung:

Die vorliegenden Materialien sind erstellt und vervollständigt worden unter Beizug von Unterlagen der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich (Kap. 3) sowie des Konfessionskundlichen Instituts der EKD (Kap. 1 und 2), denen unser herzlicher Dank gilt.